

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

N^o 102.

Donnerstag, den 31. August 1882.

7. Jahrg.

Tagesbericht.

— Zwönitz. Nächsten Sonntag, den 13. p. Trin., hält Herr J. M. Claus, Pfarrer in Lippersdorf bei Forchheim, geb. 1848 in Wilsdruff, früher Oberlehrer an der Bürgerschule in Dschau, dann an der Realschule in Döbeln, seine Gastpredigt; derselbe predigt über: Röm. 7, 18—25.

— Chemnitz. (Gerichtsitzung vom 23. August 1882.) Die 54 Jahre alte noch unbestrafte Schneiderswitwe Christiane Sofie Hofmann, geb. Kilian aus Streckwalde, wohnhaft in Zwönitz, war angeklagt und räumte ein, der Spitzenhändlerin verehel. W. in Zwönitz im April 1882 aus deren Wohnräumen, zu denen sie Zutritt gehabt, eine Quantität Spitzen im Werthe von mindestens 30 Mark gestohlen zu haben. Wegen einfachen Diebstahls verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Monaten Gefängnißstrafe.

— Wie gefährlich ein Fliegenstich werden kann, darüber wird jetzt wieder aus Zwönitz ein Fall gemeldet. Anfangs ds. Monats besuchte ein dortiger Herr das Carolatheater in Leipzig. Während der Vorstellung wurde derselbe von einer Fliege in die Lippe gestochen, in Folge dessen letztere sofort stark anschwoh. Noch in nämlicher Nacht, in welcher dieser Herr dorthin zurückkehrte, dehnte sich die Geschwulst über das ganze Gesicht und die Brust aus. Ein sofort herbeigerufener Arzt von hervorragenden Wissen konstatarie Blutvergiftung in Folge des Fliegenstichs. Nach vierzehntägigem Krankenlager, bez. in Folge der sorgfältigsten Behandlung ist der betreffende Herr jetzt wieder genesen.

— Zwönitz. Dem Vernehmen nach werden S. M. Majestäten der König und die Königin am 8. kommenden Monats die hiesige Landwirthschaftliche Ausstellung mit Allerhöchstem Besuche beehren. Das hohe Herrscherpaar wird Vormittags 11 Uhr mittelst Extrazuges hier eintreffen und sich direct nach dem Ausstellungsplatz begeben, dortselbst auch das Frühstück einnehmen, Nachmittags 5 Uhr aber voraussichtlich die Rückreise nach Dresden antreten.

— Schneeberg, 28. Aug. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß das Kgl. Ministerium des Innern beabsichtigt, im Jahre 1883 eine Ausstellung für sämtliche gewerbliche Schulen der Amtshauptmannschaft Zwönitz zu veranstalten. Die Ausstellung soll den Schulen gegenfeitig Gelegenheit zur Vergleichung der Leistungen und den Schulverwaltungen Anregung zu Vervollkommnungen in ihren Organisationen und Lehrmethoden bieten; zur Darstellung sollen Producte practischer Thätigkeit, Zeichnungen, Arbeitshefte, Pläne zc. gelangen. Von seiten der Königl. Kreishauptmannschaft Zwönitz sind kürzlich an sämtliche in Frage kommende gewerbliche Lehranstalten des Bezirks — ca. 80 — Anfragen betreffs der Theilnahmen der projectirten Ausstellung ergangen und von denselben event. Mittheilungen über die Art der Ausstellungsgegenstände, die nöthigen Räume und Plätze, sowie die für geeignet gehaltene Zeit erbeten worden. Als Räumlichkeiten für die Ausstellung werden jedenfalls in einem Orte von möglichst centraler Lage Schulgebäude erwählt werden. Die Staatscasse will die Kosten für die Ausstellung tragen, ausgeschlossen sollen hiervon nur die Unkosten für den Hin- und Rücktransport der Gegenstände sein. Die Ausstellung wird, da in dem bezeichneten Bezirke die gewerblichen Schulen eine bedeutende Ausdehnung gewonnen haben, sicherlich eine höchst interessante werden; in hiesiger Gegend hat das Project vielfache Zustimmung gefunden.

— Dresden. Auf das Verhalten des jugendlichen Mörders Noack macht die Untersuchungshaft einen ganz bedeutenden Eindruck. Wenahm sich Noack unmittelbar nach ausgeführter That bodenlos gleichgiltig, so verhält er sich jetzt außerordentlich schweigsam und ernst und schon wiederholt soll er durch Weinen Beweise von endlich bei ihm eintretender Reue abgelegt haben. Noack erhielt übrigens in der Schule die ausgezeichnetsten Censuren und hat sich musterhaft geführt; er war Primus in der Schule am Queckdrummen und in der katholischen Hofkirche erster Ministrant, eine Auszeichnung, die

nur selten einem Knaben zu theil wird. Es ist geradezu ein psychologisches Räthsel, wie der Knabe in der kurzen Zeit, wo er bei Herrn von Schlechtleitner lernte, so verkommen konnte. Wie schon erwähnt, wird die Verweisung des Mörders vor das Landgericht erfolgen und dürfte ihm das nach Lage der Sache höchste gesetzlich zulässige Maß von 15 Jahren Gefängniß treffen.

— Buchholz, 25. Aug. Der Buchbinder Schwipper, welcher seiner Zeit mit einer Anzahl Säger von hier nach Hamburg zum frohen Feste gezogen und dort am 14. August früh in Gegenwart von Landsleuten in eine Droschke, welche zum Berliner Bahnhof fuhr, gestiegen, darnach aber verschollen war, hat gestern endlich wieder Etwas von sich hören lassen. In einem kurzen Brief meldete er den Seinigen, daß er sich in dem Hospital Charitee zu Berlin befinde, bald jedoch nach Buchholz abreisen werde.

— Von der sächsisch-böhmischen Grenze, 27. Aug. Die Zollerhöfungen, welche sowohl Oesterreich als auch Deutschland in den letzten Jahren vorgenommen hat, machen das Schmuggeln wieder lohnender, und es werden deshalb jetzt weit mehr Confiscationen seitens der Zollbeamten vorgenommen als früher. Leider kommt es auch manchmal zu harten Kämpfen, denn die Schmuggler geben ihre Waare nicht immer leichten Kaufes preis, sondern wehren sich gegen die Grenzaufseher, sobald sie in der Uebermacht sind. Ein solcher Kampf zwischen Zollbeamten und Paschern hat jetzt in der Gegend von Preßnitz stattgefunden. Zwei in Christophammer stationirte österreichische Finanzwächter bemerkten bei der sogenannten unteren Mühle die Gebrüder Kirschik, welche große Fodden Weiswaaaren trugen. Der Aufforderung, die Päckchen abzulegen, leisteten sie keine Folge, sondern gingen auf die Beamten los. Ein Bruder der beiden Pascher, welcher in der Mühle als Knecht diente, kam noch herbei und leistete seinen widerstrebenden Brüdern Beistand. Während der entstandenen Balgerei entlud sich das Gewehr des Obergerichters, und der Schuß drang dem Mühlenknechte gerade in den Kopf, sodas derselbe todt zusammenstürzte. Die Angelegenheit unterliegt jetzt der gerichtlichen Erörterung.

— Auerbach. Mit großem Vergnügen nahm unser Publikum am Besuche des hier aufgestellten Weissenbach'schen Salons Theil. Herr Weissenbach experimentirte dort und erwies sich auf dem Gebiete der Magie, der Physik zc. als ein Künstler ersten Ranges. Ganz besonders sprachen die von ihm mit Hilfe des Bühnenspiegels ausgeführten Geistererscheinungen an. Wie wir hören, hat sich Herr Weissenbach nach Nürnberg gewandt.

— Delsnitz i. B. Vor einigen Tagen ward an der Bilet-casse des hiesigen Bahnhofes unter anderen Geldstücken ein falscher Thaler vereinnahmt. Derselbe trägt auf der Aversseite den Kopf des Friedrich August von Sachsen und auf der Rückseite das sächsische Wappen mit der Jahreszahl 1839. In Prägung und Klang ist derselbe von einem ächten Thaler fast gar nicht zu unterscheiden. Erst nachdem derselbe von einem hiesigen Goldarbeiter ausgeglüht wurde, erkannte man das Falsificat genau an seiner gelblich-bleigrauen fettig glänzenden Farbe und an seiner weniger scharfen Prägung, namentlich ist es die Jahreszahl, welche auffällt. — Am 24. d. M. entstand plötzlich in der hiesigen Adlermühle Feuer, doch ward dasselbe glücklicherweise durch energisches Eingreifen des Mühlenpersonals alsbald wieder gelöscht. Das Feuer war durch einen aus der Bäckereieffe in Mehlstaub gefallenen Funken entstanden. — Vorgestern gelang es der hiesigen Polizei, einer schlaun Betrügerin in der Person eines hiesigen Dienstmädchens auf die Spur zu kommen. Dieselbe hatte unter falschen Namen bei verschiedenen Geschäftsleuten Waaren entnommen und wollte sich mit diesen Gegenständen von ihrer Herrschaft verduften, ward jedoch alsbald dingfest gemacht.

— Um dem nächtlichen Wirthshausverkehr an den Vorabenden der Sonn- und Festtage etwas mehr Einhalt zu thun, hat der Stadtrath zu Frankenberg die Einführung einer Polizeistunde derart verordnet, daß von jetzt an, an den Vorabenden der Sonn- und